



Fachreferate-Zyklus 2021/2022

- **Aufwachsen im Heim: Auswirkungen auf die psychische Entwicklung**
- **Tiergestützte Therapie**
- **Spiritualität und Beeinträchtigung**
- **Wenn autistische Kinder psychisch erkranken**

Mit unserem Referate-Zyklus laden wir Sie dazu ein, sich zusammen mit Fachpersonen aus unterschiedlichen Institutionen und Angehörigen von Schülerinnen und Bewohnerinnen mit aktuellen Themen aus der Heil- und Sozialpädagogik, der Therapie sowie weiteren relevanten gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen.

Wir hoffen mit unserem Angebot, aktuelle Fragestellungen aus dem Arbeitsalltag beleuchten zu können sowie den gegenseitigen Austausch zu fördern.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Marcel Koch
Gesamtleiter

Anmeldung

Wir bitten Sie, sich jeweils bis eine Woche vor dem Durchführungstermin anzumelden:

telefonisch unter **071 292 19 21**
oder
per e-mail info@sh-k.ch

Teilnahmekosten

Ein Unkostenbeitrag von **CHF 20.-** pro Person (inklusive Apéro) wird an der Abendkasse erhoben.

Ort

Aula, Stiftung Kronbühl, Ringstrasse 13,
9300 Wittenbach
Anfahrt siehe www.stiftung-kronbuehl.ch

Im Zusammenhang mit dem Corona-Virus werden die Rahmenbedingungen zur Durchführung der Referate laufend an die Vorgaben des BAG angepasst (Hygienemassnahmen, Teilnahmebeschränkungen, Führung einer Anmelde-liste...).

Aufwachsen im Heim: Auswirkungen auf die psychische Entwicklung

DR. MARIA MÖGEL

Psychologin, Psychotherapeutin und Supervisorin in Praxisgemeinschaft in Zürich, Forschung zu Platzierungsprozessen

Donnerstag, 11. November 2021
18 bis 20.30 Uhr

Etwa zwei Prozent aller Kinder und Jugendlichen in der Schweiz wachsen nicht in ihren Ursprungsfamilien, sondern in einem Heim oder einer Pflegefamilie auf. Aktuelle Forschungen zeigen, dass mit einer solchen Platzierung auch ein erhöhtes Risiko für eine psychische Erkrankung verbunden sein kann. Das Aufwachsen in «zwei Welten» mit komplexen, manchmal belasteten Beziehungen fordert die Kinder in ihrer Identitätsfindung und ihrem Wohlbefinden heraus. Kinder mit einer Beeinträchtigung und deren Angehörige sind von diesem Thema in besonderer Weise betroffen. Oft können sie ihre Bedürfnisse, ihre Fragen und Schwierigkeiten nicht direkt zum Ausdruck bringen. Zudem ist die therapeutische Unterstützung sehr anspruchsvoll.

Im Referat wird der Frage nachgegangen, was unter diesen «erschwert» Bedingungen eine gesunde Entwicklung begünstigt und welche Rolle die Psychotherapie dabei spielen kann.

Tiergestützte Therapie

ARMANDA BONOMO

Erwachsenenbildnerin, Fachperson für tiergestützte Intervention, Berufsbildungsverantwortliche Pflege HF/FH
Schweizerische Epilepsie-Stiftung Zürich

Donnerstag, 27. Januar 2022

18 bis 20.30 Uhr

Tiere haben eine ganz besondere Wirkung auf Menschen. Sie verfügen über Fähigkeiten, die uns faszinieren und verzaubern. Tiere nehmen uns so an, wie wir sind, wertfrei und ohne Vorurteile. In der tiergestützten Arbeit/Therapie unterstützen die Tiere die Klienten mit ihren besonderen Fähigkeiten, um die verborgenen Talente der Klienten zu finden und diese zu fördern. Frau Bonomo stellt ihre langjährige Erfahrung aus der tiergestützten Therapie vor. Im Rahmen des Referats werden wissenschaftliche Studien sowie unterschiedliche therapeutische Massnahmen in Theorie und anhand von praktischen Beispielen vorgestellt.

Im zweiten Teil des Referats werden mittels Fotos und Videos die unterschiedlichen tiergestützten Interventionen, welche die Stiftung Kronbühl anbietet, vorgestellt (Alpaka- und Geissenbegleitung, erlebnisorientierte Reitpädagogik, Hippo- und Hundetherapie).

Spiritualität und Beeinträchtigung

DR. ANDREAS BARTH

Dr. phil., Diplom-Theologe (Univ.) und Diplom-Sozialarbeiter (FH), Seelsorge mit Menschen mit Beeinträchtigungen, Bistum St.Gallen

Donnerstag, 17. März 2022

18 bis 20.30 Uhr

Spiritualität entspricht einem grundlegenden menschlichen Bedürfnis und kann uns insbesondere in schwierigen Lebenssituationen und Zeiten der Unsicherheit, Halt und Orientierung geben. Menschen mit einer (schweren) Beeinträchtigung und ihre Angehörigen erleben oft solche Situationen in ihrem Alltag. Insbesondere gesundheitliche Krisen können existenzielle Ängste auslösen. Wie finden sich dabei Möglichkeiten zur inneren Stärkung? Wie können Lebensräume von neuer Kraft und Verbundenheit entstehen? Welche Bedeutung hat es, das «Leben und seine Tragkräfte» gemeinsam zu feiern, auch wenn wir die Grenzen eines inklusiven Miteinanders in Gesellschaft und Kirche erleben.

Das Referat geht der Frage nach, wie sich bei Menschen mit einer Beeinträchtigung die Welt der Spiritualität zeigen kann, was sie «Menschen ohne Beeinträchtigung» zum Thema Spiritualität vermitteln können und wie wir mit ihnen zusammen Formen finden, die sich als hilfreich erweisen. In diesem Zusammenhang bewegt uns auch der Wunsch nach dem gemeinsamen Feiern. Wir begeben uns auf die Spurensuche einer inklusiven Spiritualität und bleiben der Hoffnung treu, dass sie an diversen Orten spürbar ist.

Wenn autistische Kinder psychisch erkranken

DR. MED. CHRISTIAN HENKEL

Leitender Arzt im Ostschweizer Kinderspital St.Gallen, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin

Donnerstag, 02. Juni 2022

18 bis 20.30 Uhr

Die Autismus-Spektrum-Störung (ASS) wird heute als vielschichtige, in ihren Ursachen und Auswirkungen sehr individuelle und tiefgreifende Auffälligkeit in der Entwicklung verstanden. Wie andere Personen auch, leiden viele Betroffene an depressiven «Verstimmungen» oder anderen psychischen Auffälligkeiten, welche oft schwer zu diagnostizieren und zu behandeln sind. Institutionen mit ihrem vorwiegend heil- oder sozialpädagogischen Auftrag sind auf die enge Zusammenarbeit mit psychiatrischen Fachstellen angewiesen, um den betroffenen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein für sie passendes Umfeld und eine entsprechende Förderung bieten zu können.

Das Referat geht aus fachärztlicher Sicht auf das Thema ein und zeigt anhand von Praxisbeispielen, welche Möglichkeiten und Grenzen in der Diagnostik und Behandlung dieser Kinder und Jugendlichen aktuell bestehen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf einem gemeinsamen Verständnis der jeweiligen Situation und auf der interdisziplinären Zusammenarbeit.